

DER ADNETER SCHECK Das Material für Fürsten- und Königsgräber

2 Schlammrutschungen – „Scheck & Baumwurz“

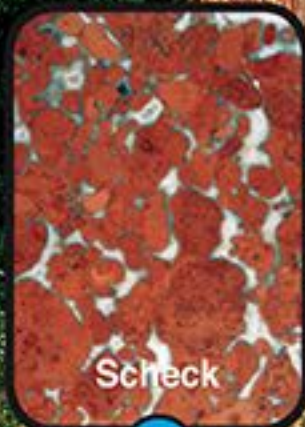
Bevor sich der abgelagerte Kalkschlamm der Plattenkalke verfestigte lösten Erdbebenuntermeerische Rutschungen aus. Bei diesen Schlammrutschungen durchmischte sich das das schwach verfestigte Material und die ursprüngliche Schichtung ging verloren. Die etwas festeren Knollen blieben bei der Rutschung erhalten und

manchmal auch einzelne Schichtstücke. Nach dem Stillstand füllte in den unteren Lagen das Feinmaterial die Hohlräume zwischen den Knollen aus. Es entstand ein kompaktes aber unruhiges, zum Teil buntes Material, das als Mandelscheck oder „Baumwurz“ bezeichnet wurde. In den Oberen Lagen füllte weißer Kalkspat die Hohlräume und es entstand der berühmte Adnetter Scheck. Der Scheck ist sehr kompakt, kann in großen Blöcken gewonnen werden und wurde für Grabdenkmäler, Taufbecken, Kanzeln und Säulen verwendet.

Das Material für Fürsten- und Königsgräber

Die Verwendung des groben und kontrastreichen, rot- oder grauweißen Schecks aber auch des unruhigen Mandelschecks war sehr stark der vorherrschenden Mode unterworfen. Ein Höhepunkt der Verwendung war im 15. und 16. Jahrhundert. Durch die starke Musterung des Marmors werden die Formen einer Grabplastik ins „Jenseits“ aufgelöst. Die berühmtesten Bildhauer dieser Zeit verwendeten den Rot-Scheck und den Mandelscheck für

große freiplastische Figuren von Grabdenkmälern. Beispiele sind das Grabmal des Königs von Polen Kasimir Jagiello von Veit Stoß, das Grab von Kaiser Friedrich IV von Niclas Gerhaert van Leyden und das Grabdenkmal des Salzburg Erzbischofs Leonhard von Keutschach von Hans Valkenauer.



Scheck

1



Baumwurz



Grabmal Krakau



Plattenkalk Scheck



Portal Kirche Adnet



Koordinaten N 47,701161165 E 13,14005233
<http://chc.sbg.ac.at/saxahq/quarries/quarry/327>
Das Betreten der aktiven Steinbrüche ist nur mit autorisiertem Personal gestattet.

INFO: Adnetter Marmormuseum

